

Artikel publiziert am: 18.12.2013 - 14.18 Uhr

Artikel gedruckt am: 19.12.2013 - 17.12 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-lk-nord/haar/haar-fulminantes-konzert-leises-servus-3278248.html>

## Ein fulminantes Konzert für ein leises "Servus"

Haar - Es war eine Mischung aus Feierlichkeit und Wehmut. Beim Adventskonzert der Chorvereinigung Haar in der St. Konrad Kirche herrschte eine ganz besondere Stimmung.



Zum letzten Mal dirigiert Ernst Hofmann die Chorvereinigung Haar. Foto: Oesmann

Zum letzten Mal dirigierte Ernst Hofmann seinen Chor. Nach 27 Jahren engagierter Chorarbeit geht der inzwischen 85-jährige Musiklehrer in Ruhestand. Mit dem fulminanten Konzert in der vollbesetzten Kirche verabschiedete sich Hofmann somit von seinem Publikum.

Den passenden Einstieg bot das Kammerorchester ehemaliger Theresianer, Schüler des Gymnasiums, an dem Hofmann einst als Musiklehrer unterrichtet hatte, mit dem Brandenburgischen Konzert Nr.3 von Johann Sebastian Bach. Bereits mit diesem wunderbaren Hörgenuss hatten die Musiker die Zuhörer für sich gewonnen. Weiter ging es mit adventlichen Liedern wie „Sing ma im Advent“ oder „Gegrüßt seist du, Maria“, dargeboten vom Dreigesang der Chorvereinigung. Die Sänger des großen Chores schienen ihre ganze Stimmgewalt aus sich heraus zu holen, als sie zu Bachs „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ anhoben, gefolgt von „In dulci Jubilo“ von Michael Praetorius, sowie „Lochs iste“ von Anton Bruckner und „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt. Höhepunkt des Adventskonzert war das „Oratorio de Noel“ von Camille Saint-Saens, dem umfangreichen Werk für Chor und Orchester einschließlich virtuoser Solo-Einlagen.

Es war ein wunderbarer, ein würdiger Abschied von Ernst Hofmann als Dirigent der Chorvereinigung Haar. Die zweite Haarer Bürgermeisterin und Bürgermeisterkandidatin Gabriele Müller (SPD) erzählte zu Konzertbeginn, dass Hofmann nach Karl Hackl der

zweite Dirigent der 1948 gegründeten Chorvereinigung gewesen sei. Er habe den Chor gut ausgearbeitet und vieles neu einstudiert. „Musikalisches Können ist aber nicht alles, was einen guten Dirigenten ausmacht. Es ist vor allem auch sehr viel menschliches Können dabei. Ich kann mir noch gar nicht vorstellen, wie es wird ohne Sie“, sagte sie. Längst sei die Chorvereinigung unter ihrem Dirigenten Hofmann zum festen Bestandteil des Haarer Kulturlebens geworden. Mit einem Schmunzeln erinnerte sich Gabriele Müller auch daran, wie sie selbst einst habe mitsingen wollen im Chor. „Ich wurde aber von Ihnen abgelehnt. Mich haben Sie nicht mitsingen lassen“.

---

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>